

ANWENDERBERICHT

ANWENDERBERICHT DER STADTWERKE BRÜHL

Bestens aufgehoben in der Schleupen.Cloud

Stadtwerke Brühl ziehen erfolgreiche Bilanz nach Migration

Migration in die Cloud

Die Stadtwerke Brühl GmbH ist in die Schlepen.Cloud gewechselt. Die hohe Flexibilität, der geringe Aufwand im Betrieb und Gewinne beim Thema Sicherheit haben den Ausschlag für die Entscheidung gegeben. Der Wechsel ins neue Betriebsmodell ging nicht nur flüssig, sondern auch in time & in budget vorstatten.

Die Stadtwerke Brühl haben sich für den Wechsel aus der On-Premises-Welt in die Schlepen.Cloud entschieden. Bisher wurden die Server und die Plattform Schlepen.CS bei einem Schlepen-Kompetenz-Center betrieben, an dem die Stadtwerke sogar gesellschaftlich beteiligt waren. Allerdings planten die Stadtwerke eine strategische Neuausrichtung ihres IT-Betriebs.

Diesen Wunsch konnte die Schlepen.Cloud erfüllen. Obendrein überzeugte die Perspektive, die Verantwortlichkeiten für Software und Hosting in einer Hand zu bündeln. Heute ist Sebastian Mies, ab Oktober 2026 Geschäftsführer bei der Stadtwerke Brühl GmbH, auch noch aus einem anderen Grund froh, dass er in die Schlepen.Cloud gewechselt ist: „Die Speicherkrise trifft uns im Augenblick finanziell noch nicht. Würden wir unsere IT On-Premises betreiben, müssten wir ungefähr das Dreifache für Speichermodule zahlen als vor einem Jahr. Das würde die IT-Kosten signifikant in die Höhe treiben.“

DER ERSTE SCHRITT: CLOUD READINESS CHECK

Der Cloud Readiness Check als erster Schritt half weiter, die wirklichen Anforderungen des Projekts zu definieren. Dabei wurden nicht nur technische Belange geklärt wie die Frage, wie viele Ressourcen tatsächlich gleichzeitig arbeiten, sondern auch die Frage, welche Elemente der Softwarelandschaft tatsächlich in die neue Welt der Cloud migriert werden sollen. Dieser zweite Teil erwies sich als wertvoll, da die Stadtwerke schon ein sehr langjähriger Schlepen-Kunde sind. „Wir haben fast alles im Einsatz, was je im Hause Schlepen entwickelt wurde“, schildert Sebastian Mies die Situation mit einem Augenzwinkern. Prompt fielen im Check

zwei Lösungen auf, die besser ersetzt werden sollten. Diesem Ergebnis gewinnt Sebastian Mies ausdrücklich positive Seiten ab. Er spricht in diesem Zusammenhang vom „Zwang zur sinnvollen Erneuerung“. Unter anderem wurde die neue Lösung für Kundenserviceprozesse CS.KSP implementiert, die in der Praxis deutliche Vorteile bringt und gut funktioniert.

KONSTRUKTIVE ZUSAMMENARBEIT

Die Zusammenarbeit mit Schlepen gestaltete sich konstruktiv. Wenn etwas einmal nicht auf Anhieb funktioniert hat, wurde zeitnah eine Lösung gefunden – und zwar auf allen Ebenen, vom Produktmanager über die Projektleiter bis hin zur Direktionsebene. Technisch hat dabei geholfen, dass ein MS-Teams-Kanal als heißer Draht zum Schlepen-Projektteam aufgesetzt wurde. Schwierigkeiten wurden nicht über das Ticketsystem gelöst, sondern im schnellen Austausch mit den direkten Verantwortlichen.

Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe war für den erfolgreichen Projektverlauf ausschlaggebend, da sich während der 41 Jahre Zusammenarbeit mit Schlepen in Brühl eine außerordentlich komplexe IT-Landschaft entwickelt hat, die sich manchmal auch jenseits der heute üblichen Standards bewegte.

Zu Beginn der Migration hatte das Thema Firewall eine zentrale Bedeutung. Denn da sowohl die eigene IT-Umgebung von einer Firewall geschützt ist als auch die Cloud-Umgebung, muss die eigene Firewall so konfiguriert werden, dass sie den Datenaustausch mit der Cloud erlaubt. Nach Abschluss dieser Konfiguration konnte mit voller Energie in die Testphase gestartet werden.

Die Migration des ERP-Systems ist nie ein Vergnügen. Aber der Prozess war vergleichsweise reibungslos.



Sebastian Mies
Geschäftsführer Stadtwerke Brühl

WICHTIG: DIE MENSCHEN MITNEHMEN

Im Laufe des Projekts hat sich gezeigt, dass eine gelungene Cloud-Migration nicht nur ein technischer Vorgang ist, sondern dass ihr Gelingen auch von der Schulung der Mitarbeitenden abhängt. Für die Mitarbeitenden war beispielsweise neu, dass ihnen die Cloud-Umgebung als Amazon WorkSpaces zur Verfügung gestellt wird. Sie mussten sich daran gewöhnen, dass der Anmeldeprozess durch die Multi-Faktor-Authentifizierung komplexer wurde. Dadurch war es auch nicht mehr so einfach, aus der Schleupen-Umgebung auf die eigene Fileserver-Ablage zuzugreifen.

Mies sagt heute: „Es gab viele Schulungsthemen. Die Cloud-Migration ist ein Change-Projekt, bei dem man die Mitarbeitenden früh mitnehmen sollte. Und es schadet auch nicht, wenn die Projektverantwortlichen ab und zu vor Ort sind. So lassen sich noch mehr Dinge schnell klären, die auf dem Online-Weg untergehen würden.“

IN SECHS MONATEN ZUM ZIEL

Die eigentliche Migration, die am 2. November 2025 begann, war bereits Anfang Dezember 2025 fast abgeschlossen. Die überwiegende Mehrheit der Prozesse konnte Performancegewinne verzeichnen. Einzig ein Bereich meldete eine signifikant gesunkene Performance. Aber auch hier konnte das Problem in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit identifiziert werden. Ein banaler, falscher Verzeichniseintrag führte dazu, dass das System auf das Archiv statt das Arbeitsverzeichnis zugriff. Mit Beseitigung dieses Fehlers war die Arbeit vor Weihnachten abgeschlossen. Das Versprechen „sechs Monate vom Projektstart bis zum Ziel“ wurde damit eingehalten.

CLOUDBETRIEB: AUCH FÜR DIE IT-SICHERHEIT EIN GEWINN

Sebastian Mies ist mit dem Ergebnis außerordentlich zufrieden. „Die Migration des ERP-Systems ist nie ein Vergnügen. Aber der Prozess war vergleichsweise reibungslos.“ Jetzt freut er sich, die Stadtwerke Brühl IT-technisch zukunftssicher aufgestellt zu haben. Besonders gewinnt er aber beim Thema Sicherheit, beispielsweise im Hinblick auf die NIS2-Richtlinie,

die ein Business-Continuity-Management fordert. „Das System läuft außerhalb unseres Hauses in einer sicheren Umgebung. Es ist außerdem redundant aufgebaut, mit gut laufenden Back-ups. Dazu gibt es dokumentierte Recovery-Tests. Das lesen Informationssicherheitsbeauftragte gerne, wenn es zu Sicherheitsaudits kommt.“

Zudem entlastet der Cloudbetrieb auch die Personalsituation. Es muss nicht wie beim On-Premises-Betrieb rund um die Uhr ein Administrator für Notfälle erreichbar sein, denn das wichtige Thema Verfügbarkeit ist quasi outgesourct. Beim On-Premises-Betrieb müssen zudem Urlaubssituationen und Krankenstände in die Planung einbezogen werden. Aus diesem Grund ergibt sich mindestens eine Doppelbesetzung. Auch die Cloud muss natürlich administriert werden, aber manche Aufgaben, wie das Pflegen von Benutzerrollen, kann auch von Key-Usern übernommen werden. Zusammenfassend sagt Mies: „Unsere Reise in die Zukunft der IT-Infrastruktur ist in time & in budget ans Ziel gekommen. Die Stolpersteine haben sich in Grenzen gehalten. Insgesamt ein tolles Ergebnis.“ ■



Über die Stadtwerke Brühl GmbH

Die Stadtwerke Brühl GmbH ist ein modernes und zukunftsorientiertes Dienstleistungsunternehmen mit mehr als 150 Jahren Tradition und rund 170 Mitarbeitenden. Zu ihren Aufgaben gehören nicht nur die Energie- und Wasserversorgung, sondern auch der öffentliche Nahverkehr, die E-Mobilität sowie der Betrieb des Brühler KarlsBad mit Hallen-, Frei- und Familienbad.

In einer stetig wandelnden Welt schaffen sie eine zukunftsweisende Infrastruktur, damit auch morgen eine sichere Energieversorgung gewährleistet ist. Mit ihren Klimaschutzzielen verpflichten sie sich dem Umweltschutz, engagieren sich für Elektromobilität und unterstützen die Stadt und ihre Unternehmen bei der Entwicklung nachhaltiger Energiekonzepte.

SPRECHEN SIE UNS AN, WENN SIE MEHR ZU DIESEM THEMA WISSEN MÖCHTEN.

Schleupen SE
Galmesweg 58
47445 Moers

Telefon: +49 (0) 2841 912 - 3500
E-Mail: vertrieb@schleupen.de
Web: schleupen.de